

Im Namen Gottes/Allahs

Ich beginne meine Worte in respektvoller Andacht an alle Menschen in der ganzen Welt, die aus terroristischen Motiven ermordet worden sind.

Sehr geehrte Freunde und Gäste,

herzlichen Dank dafür, dass Sie uns an diesem schmerz erfüllten Tag nicht alleine gelassen haben und hier erschienen sind.

Ich werde heute zu folgenden Themen Stellung nehmen:

1. persönliche Worte
2. die Hintergründe meines Lebenswunsches mit der Umbenennung der Holländischen Straße in Halit Straße -
3. das Gerichtsverfahren am Oberlandesgericht München und der Verfassungsschützer der Regierung Andreas Temme mittendrin

Wie Sie wissen, wurde mein einziger Sohn Halit mit 21 Jahren von grausamen und bestialischen Menschen durch mehrere Kopfschüsse ermordet.

Jedes Jahr kommen wir daher am 06. April um 15:30 Uhr zusammen, um an Halit zu gedenken.

Wir sind Ihnen von Herzen dankbar, dass Sie keine Mühen gescheut haben und ebenfalls mit uns hier sind.

Diesen Teil meiner Rede widme ich jenen, die heute nicht hier erschienen sind:

Menschen mit Ausländerhass haben entschieden, am 06. April 2006 einen Türken in Kassel zu ermorden.

Im Ermessen unseres erhabenen Gottes hat das Schicksal meinen einzigen 21-jährigen Sohn Halit auserkoren.

Wir hatten keinerlei offene Rechnungen und Bekanntschaften mit diesen brutalen Menschen.

Sie haben einzig und allein meinen Sohn Halit ausgewählt, weil er ein Türke ist.

Wäre die Wahl nicht auf Halit getroffen, hätte man mich, Sie oder Ihre Kinder ermordet, denn in Kassel sollte ein Türke erschossen werden!

Deshalb haben alle in Kassel und Umgebung lebenden Türken - ich inbegriffen – eine Lebensschuld an Halit.

Diese Lebensschuld werden wir versuchen zu begleichen, indem wir jedes Jahr am 06. April um 15:30 Uhr hier am Halit Platz uns versammeln und an ihn gedenken, denn dieses SCHICKSAL hätte jeden von uns treffen können.

Daher betrifft es uns alle.

Die Hintergründe meines Lebenswunsches mit der Umbenennung der Holländischen Straße in Halit Straße

Hitler hat wegen seinem Hass auf Juden unter dem Deckmantel einer reinen deutschen Rasse Millionen von Menschen töten lassen. Dieses wurde in der Geschichte von Deutschland zu einem schwarzen Schandfleck. Es wurde viel im Laufe der Zeit als Wiedergutmachung und für die Befreiung von diesem Schandfleck getan.

Im Grundgesetz heißt es sogar, dass niemand wegen seinem Geschlecht, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden darf.

Fakt ist allerdings, dass die Mordserie seit dem Jahr 2000 genau gegensätzliches aufzeigt. Seit 2000 wurden Menschen getötet, weil Sie Ausländer sind, unter Ihnen auch mein Sohn Halit, der während er seine Hausaufgaben machte, erbarmungslos durch Ausländerfeinde erschossen wurde.

Das Getane war und ist unzureichend.

Der Ausländerhass hat überlebt und wütet weiterhin unter uns.

Ich habe viel nachgedacht, wie ich die kommende Generation vor braunem Gedankengut und den Folgen daraus schützen kann. Es müsste etwas sein, was diese grausamen Morde niemals vergessen lässt und immer gegenwärtig bleibt, um immer ein wachsames Auge zu haben.

Deshalb haben wir eine Lebensaufgabe für uns definiert – die Umbenennung der Holländischen Straße in Halit Straße.

- Zum einen ist Halit in der Holländischen Straße geboren, hat dort gelebt und wurde dort brutal ermordet.

– Zum anderen ist die Holländische Straße eine stark befahrene und lang erstreckende Straße. Sie stellt dabei einen Lebensmittelpunkt für viele Menschen dar.

Mit einer Umbenennung in Halit Straße bin ich fest davon überzeugt, dass viele sich fragen werden, wie die Namensgebung stattgefunden hat. Somit werden diese grausamen Morde niemals in Vergessenheit geraten und das wachsame Auge weiterhin gestärkt.

Leider bin ich ebenfalls fest davon überzeugt, dass mit dem Halit Platz und der Haltestelle meine Beweggründe unzureichend erfüllt sind.

Ich rufe von hier alle autorisierten Personen in Berlin, Wiesbaden, Kassel und alle Bürger und Bürgerinnen in Kassel dazu auf, uns bei der Erfüllung unserer Lebensaufgabe zu unterstützen.

Schaffen wir gemeinsam ein nachhaltiges Instrument für ein wachsames Auge gegenüber unserer zukünftigen Generation mit der Umbenennung der Holländischen Straße in Halit Straße.

Mit Ihrem Beitrag zur Erfüllung unserer Lebensaufgabe, teilen Sie auch den Schmerz, den wir fortwährend fühlen und tragen dazu bei, dass dieser hoffentlich irgendwann auch weniger werden wird.

Nun möchte ich überleiten auf den Prozess am Oberlandesgericht in München und dem Verfassungsschützer Andreas Temme.

Ich habe großen Respekt vor dem Vorsitzenden Richter Manfred Götzl, dem Staatsschutz Senat und vor der deutschen Rechtsprechung.

Der damalige Verfassungsschützer Andreas Temme hat das Internet Café vor dem Tod von Halit mindestens 50 Mal aufgesucht.

Auch an diesem erschütternden Tag, zur gleichen Zeit, als Halit erschossen wurde, war er im Internet Café.

Was für ein Zufall.

Er, ein Regierungsbeamter, dessen damalige berufliche Haupttätigkeit die Kontaktpflege mit Neonazis und deren Führung war, befindet sich zum Mord, begangen von Ausländerfeinden, im Internet Café und will nichts bemerkt haben? Er selbst meldet sich nicht einmal als Zeuge und muss als solcher erst durch die Polizei 14 Tage später ausfindig gemacht werden.

Um dies zu prüfen, wurde eine Rekonstruktion des Tathergangs verfilmt. Uns und allen anderen Anwesenden wurde dieser Film in München bei Gericht gezeigt. Dieser Film und die Tathergänge wecken keinerlei Glaubhaftigkeit! Allein das logische Denken zeigt auf, dass die verfilmten Tathergänge nicht der Realität entsprechen können.

Das Internet Café ist in zwei Räume aufgeteilt. Im ersten Raum, welcher auch der Eingang ist, befinden sich drei Telefonkabinen und auch der Schreibtisch von Halit. Im zweiten Raum, dem Hinterraum sind die Internet-PC-Tische aufgestellt. Beide Räume sind durch eine Tür miteinander verbunden.

Nun zu den Ungereimtheiten:

1. Kurz nachdem Halit erschossen wird, verlässt der Verfassungsschützer Andreas Temme den Hinterraum und begibt sich in den Eingangsbereich, um seine Rechnung zu bezahlen. Gleich zu seiner Linken liegt Halit tot hinter dem Tresen. In der Verfilmung ist zu sehen, dass Temme demonstrativ nach allen Seiten nach Halit Ausschau hält aber nur nicht zu seiner Linken.

Dort hätte er ihn so wie ich sofort gesehen.

2. Er verlässt den Eingangsbereich, geht nach draußen, um nach Halit zu schauen und kehrt wieder über den Eingangsbereich in den Hinterraum. Auch hier schaut er in der Verfilmung demonstrativ in alle Seiten nur diesmal nicht nach rechts.

Denn dort würde er Halit so wie ich sofort sehen.

3. Temme kehrt in den Eingangsbereich für die Bezahlung seiner genutzten Dienstleistung vom Hinterzimmer zurück.

Temme ist 1,94 m groß und steht vor dem 73 cm hohen Schreibtisch, auf dem Blutspritzer drauf sind. Dahinter liegt Halit langgestreckt tot auf dem Boden, er ist zu 85% zu sehen. Lediglich seine Füße sind unter dem Tisch. Temme legt 50 Cent auf den Tresen und will dabei bei seiner Größe weder Halit hinter dem Schreibtisch gesehen haben noch beim Hinlegen des 50 Cent Stückes die Blutspritzer bemerkt haben.

Warum habe ich als Vater von Halit sobald ich mich dem Tisch genähert habe, meinen Sohn liegen gesehen und Temme nicht, obwohl er Halit gesucht hat. Hat Temme beide Augen geschlossen, um ja Halit nicht zu sehen?

Die Rekonstruktion wurde so gedreht, wie es dem damaligen Verfassungsschützer Andreas Temme nutzte.

Dieser Film hat mit der Realität nichts zu tun.

Ich selbst habe vor einem Jahr am Oberlandesgericht München bei Herrn Götzl und dem Senat beantragt, dass sie selbst sich das Internet Café, in dem mein Sohn Halit ermordet wurde, vor Ort anschauen sollten.

Sie sollten sich die örtlichen Gegebenheiten ansehen und sehen, dass die Rekonstruktion mit der Realität nicht viel gemeinsam hat. Allerdings ist nun ein Jahr vergangen und es hat keine Vor-Ort Besichtigung stattgefunden.

Dies muss unbedingt nachgeholt werden.

Denn Temme lügt. Temme hat entweder meinen Sohn erschossen oder die Mörder gesehen.

Unsere letzten Worte richten wir an das Oberlandesgericht an den Vorsitzenden Herrn Götzl und den Senat. Wir möchten, dass sich der Senat vor Ort im Internet Café, in dem mein Sohn Halit ermordet wurde, von den örtlichen Gegebenheiten in meinem Beisein ein Bild macht. Denn dann werden auch sie sehen, dass der damalige Verfassungsschützer lügt.

Sollte es keine Vor-Ort-Besichtigung geben und die Ungereimtheiten von dem damaligen Mitarbeiter des hessischen Landesamt für Verfassungsschutz nicht aufgeklärt werden, weil der Senat Temme glaubt, ist für uns das gesprochene Urteil bei Beendigung des Prozesses vor Gericht nichtig.

Wir werden das Urteil nicht anerkennen.

Ich wiederhole, der Verfassungsschützer der Regierung hat meinen Sohn entweder getötet oder hat die Mörder gesehen.

Eine andere Alternative gibt es nicht.

Sehr geehrte Freunde und Gäste, vielen Dank, dass Sie alle hierher erschienen sind und uns Ihr Gehör geschenkt haben.

Halits Mutter hat türkisches Süßgebäck gebacken. Wir freuen uns, wenn Sie davon kosten.